

# Weinbaufax Franken

herausgegeben am  
**Montag, 17. Mai 2021**

LWG Rebschutzdienst  
Weinbauring Franken e.V.

## Allgemeine Situation

Der Monat Mai war bisher ein Regenbringer mit Mengen um die 30 mm. Der obere Bodenbereich ist durchfeuchtet. Für ein tieferes Eindringen des Wassers in die noch trockenen, unteren Bodenschichten reichen die Niederschläge nicht aus. Temperaturmäßig zeigt sich der Mai weniger als Wonnemonat, dementsprechend geht die Rebenentwicklung nur langsam voran. Es wird im Moment in etwa ein neues Blatt je Woche gebildet. In dieser Woche ist bis Donnerstag Schauerwetter gemeldet und die Höchsttemperaturen bleiben im Bereich von 15°C mit recht frischen Nachttemperaturen zwischen 6-9°C. Erst Mitte kommender Woche ist mit Temperaturen bis 20°C zu rechnen.

Gegenüber dem sehr frühen Jahr 2020 liegen wir weit in der Entwicklung zurück. Der Austrieb zeigt sich sehr unterschiedlich in den Anlagen und auch zwischen den Sorten. Die meisten Weinberge befinden sich zwischen dem Ein- bis Zwei-Blattstadium. Manche noch darunter. Junganlagen und sehr frühe Lagen erreichen auch das Vierblattstadium.



13.5.2020 (nach Frost)



13.5.2021

## Peronospora

Die Temperatursumme für die Keimung der Wintersporen ist an den meisten Wetterstationen noch nicht erreicht. Auch die noch sehr geringe Blattfläche in der überwiegenden Anzahl der Weinberge schließt Primärinfektionen weitgehend aus. Trotz der langen Nasszeiten, die für den Peronospora-Pilz günstig sind, besteht vor Pfingsten noch keine Peronospora-Gefahr. Nur in sehr frühen Lagen (Terrassenanlagen des Untermain, Junganlagen mit mehr Blattfläche) sollte zur Sicherheit in der zweiten Wochenhälfte nach Pfingsten eine Kontrolle durchgeführt werden, ob sich einzelne Ölflecke zeigen. Der Termin zum möglichen Ablauf der Inkubationszeit wird im Fax nach Pfingsten mitgeteilt.

## Phomopsis (Schwarzfleckenkrankheit)

In Anlagen mit starken Befallssymptomen von Phomopsis kann eine Behandlung bei entsprechendem Zuwachs durchgeführt werden.

Mögliche Präparate: Delan WG 0,3 kg/ha, Folpan 80 WDG 0,6 kg/ha oder weitere zugelassene Präparate.

Der Zusatz von Netzschwefel z.B. Microthiol WG 6,25 kg/ha zeigt ebenso eine gute Wirkung und die Nebenwirkung auf Schadmilben kann gleichzeitig mit ausgenutzt werden.

## Oidium

Die Nässe und Kälte schmeckt Oidium überhaupt nicht. Daher werden Zeigertriebe noch nicht zu finden sein. Ein Behandlungsbedarf ist bei Eintreten der vorhergesagten Witterung in den kommenden 14 Tagen noch nicht zu erwarten.

Die Aufzeichnung des Online-Seminars zum Thema „Oidium – kein Schreckgespenst bei richtigem Vorgehen“ kann unter folgenden Link angesehen werden:

<https://www.edudip.com/de/webinar-aufzeichnung/b03ff4c8-b49e-4993-819a-75d5c9f51e54>

## Traubenwickler

Erste Fänge in den Pheromonfallen werden verzeichnet. Überwiegend fliegt nur der Bekreuzte Traubenwickler in geringer Anzahl. Kontrollieren Sie daher ihre Fallen wieder regelmäßig.

### **Knospenschädlinge (Erdräupen, Rhombenspanner, Dickmaulrüssler)**

Durch den langsamen Zuwachs werden vereinzelt stärkere Fraßschäden von Knospenschädlingen gemeldet. Da mit einem schnellen Triebzuwachs zunächst nicht zu rechnen ist, sollten gefährdete Anlagen weiterhin beobachtet und die Schädlinge abgesammelt werden (Bereich markieren und in der Dämmerung absammeln).

Angefressene Stöcke sollten genau abgesucht werden. Rhombenspanner sitzen auch am Tag auf den Rebstöcken. Sie sind allerdings sehr gut getarnt und sind leicht mit Ranken zu verwechseln. Ist an befallenen Rebstöcken nichts zu entdecken, sollten diese gekennzeichnet werden und anschließend in der Dämmerung mit einer Taschenlampe auf Erdräupen abgesucht werden. Nur bei extrem starkem und flächigem Auftreten kann auch ein Insektizid eingesetzt werden.

Gegen Eulendräupen und Rhombenspanner ist das Präparat Mimic 0,05%ig bzw. 0,2 l/ha und gegen Rhombenspanner zusätzlich noch Steward 0,0125%ig bzw. 0,05 kg/ha und Spintor 0,01%ig bzw. 0,04 l/ha zugelassen.

Da meist nur kleine Areale zu behandeln sind ist der Einsatz einer Rückenspritze zu empfehlen!

**Achtung:** Spintor und Steward sind **bienengefährlich**. Anlagen mit blühenden Pflanzen dürfen damit nicht behandelt werden.

### **Rehfraß**

Werden die Triebe länger, könnten Rehe an ihnen Gefallen finden. Kontrollieren Sie die Anlagen und ergreifen Sie bei erstem Fraß sofort Gegenmaßnahmen. Ein dafür zugelassenes Mittel ist Trico (Schaffett). Beachten Sie hierbei genau die Gebrauchsanweisung, um eine gute Wirkung zu erzielen (15l Trico in 50 l Wasser/ha ausbringen).

Oft reicht es, die besonders gefährdeten Bereiche z.B. neben Hecken oder dem Waldrand zu behandeln, um eine abschreckende Wirkung für die gesamte Anlage zu erzielen.

### **Frostruten entfernen, Übertrag in Junganlagen zur Ansiedlung von Raubmilben**

Frostruten sollten so schnell wie möglich entfernt werden, um keine unnötigen Kraftreserven zu verschwenden. Soweit die angebundene Rute keine Ausfälle zeigt, ist die Frostrute vollständig zu entfernen.

Frostruten aus älteren Anlagen mit gutem Raubmilbenbesatz können als Raubmilbenspender in Junganlagen ausgebracht werden. Dadurch baut sich schneller eine hohe Raubmilbenpopulation auf und die jungen Anlagen sind weniger durch Kräuselmilben oder Spinnmilben gefährdet. Die abgeschnittenen Frostruten oder Teile davon möglichst eng an die jungen Stöcke anlehnen, damit die Raubmilben problemlos überwandern können, wenn die Frostruten abwelken. Diese Maßnahme des integrierten Rebschutzes können Sie auch ihren Weinkunden erzählen. „Tue Gutes und rede darüber!“

Für mehr Biodiversität:

### **Wegeränder**

Der Raum vom Endstoppel bis zur Straße sollte weitgehend unbearbeitet bleiben. Dann kann sich mit der Zeit eine reichhaltige Lebensgemeinschaft mit vielerlei Pflanzen und Tieren ansiedeln. Wird dies von vielen Winzern durchgeführt, bildet sich eine Biotopvernetzung in den Weinbergen, die die Artenvielfalt fördert und die Kulturlandschaft aufwerten. Ein negativer Einfluss auf die Reben ist nicht gegeben und das „Nichtstun“ bringt viele Vorteile. Ein einmaliger nicht zu kurzer Schnitt im Spätherbst ist ausreichend. Denken Sie daran „Tue Gutes und rede darüber.“

**Wichtiger Hinweis der LWG zum  
Kulap-Programm B56- Förderung zum Wiederaufbau von Weinbergsmauern in Steillagen**

Wer noch einen Förderantrag zur Sanierung von kaputten oder vom Einsturz bedrohten Weinbergsmauern in Steillagen stellen möchte, kann dies für 2021 noch **bis zum 30.6.** bei der LWG tun. Antragsunterlagen hierzu finden sie auf der Seite der LWG unter Betriebsberatung und Förderung (Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm – Link). Da alle Mauerflächen vor Maßnahmenbeginn kontrolliert werden müssen, ist es dringend zu empfehlen vor Antragstellung mit dem zuständigen Sachbearbeiter Herrn Wolter Kontakt aufzunehmen (Tel. Nr. 0931-9801 215). Von ihm bekommen Sie das Formular „Sanierungskonzept der LWG“, das nicht im Förderwegweiser zu finden ist.

Nach der Bewilligung im Juli/August muss die Maßnahme nach spätestens 2 Jahren abgeschlossen sein. **Ob das Programm 2022 wieder angeboten wird, ist im Moment nicht sicher!**

**Anhang:**

**Onlineseminare „Ergebnisse aktueller oenologischer Versuche“, mit Verkostung**

- Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau